

Nachtgedanken

Montag bis Sonntag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

06. bis 12. November 2023 - "Was in der Nacht geschieht"

Von Corinna Diestelkamp, Pastorin im Ruhestand aus Thomasburg

Am nächsten Morgen sieht die Welt ganz anders aus. An dieser alten Redewendung ist etwas dran, auch wenn sich über Nacht nicht alle Probleme aufgelöst haben. Corinna Diestelkamp erzählt in ihren Nachtgedanken kurze Geschichten über das, was nachts im Verborgenen geschieht. Corinna Diestelkamp ist Pastorin im Ruhestand, sie lebt in Thomasburg nahe Lüneburg.



Corinna Diestelkamp

Redaktion: Oliver Vorwald
Evangelische Kirche im NDR
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 06. November 2023 - Eintagsblüten

Seit kurzem blüht ein Ableger einer mir unbekanntes Pflanze in meinem Wohnzimmer. Am ersten Abend war es traurig zu sehen: die schönen violetten Blüten fielen alle ab. Inzwischen ist mir das vertraut geworden. Die zarten Kelche halten nur einen Tag. Wie schade! Aber - am nächsten Morgen haben sich die vorher so unscheinbaren Knospen zu neuen Blüten entfaltet - immer wieder ein Wunder. Jetzt schaue ich die Pflanze abends an und übe: Was waren meine Blüten heute, was war schön? Ich will es mir merken. Morgen ist es schon verwelkt. Jeden Tag stirbt etwas. Ich übe loslassen und dankbar sein. Morgen gibt's etwas Neues in meinem Leben. Entfaltet sich neue Schönheit. Was wohl? Ich übe: das Wunder erwarten und mich drauf freuen.

Dienstag, 07. November 2023 - 65 Tropfen für den nächsten Tag

So erschöpft wie in der Zeit des Unglücks war sie nie wieder. Zwei ihrer Kinder waren bei einem Unfall schwer verletzt worden. Jeden Tag ins Krankenhaus, die anderen Kinder irgendwo untergebracht, den Haushalt nebenbei erledigt. Jeden Abend, erzählt sie Jahre später, jeden Abend ist sie völlig am Ende gewesen, hat gemeint, sie könne am nächsten Morgen einfach nicht mehr aufstehen. Und es ging doch. Sie hat gelesen, aus einer wirklich leeren Flasche könne man immer noch mindestens 65 Tropfen herausfließen lassen, wenn man sie nur lange genug auf den Kopf stellt. So hat sie sich gefühlt. Komplett leer. Und dann doch noch wieder Tropfen, die den nächsten Tag möglich machen. Merkwürdigerweise hat diese harte Zeit ihr Vertrauen gestärkt: Irgendjemand füllt mich. Jede Nacht.

Mittwoch, 08. November 2023 - Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf

Die junge Frau arbeitet nur noch in Teilzeit. Mehr will sie auch gar nicht. "Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und abends lange arbeitet, bis ihr endlich das mühsam erarbeitete Brot esst", behauptet ein Dichter in der Bibel. Das denkt sie auch. Jede Menge Überstunden. Ständig an der Grenze ihrer Kräfte. Immer mehr Kolleg*innen mit Burn-out krankgeschrieben. Das ist umsonst, bringt nichts, keine Lebensqualität. Nein, das will sie nicht mehr. "Seinen Freunden schenkt Gott alles im Schlaf", so geht das Gedicht in der Bibel weiter. "Alles." Das ist vielleicht ein bisschen übertrieben. Aber sie verzichtet lieber auf einen Teil des Einkommens und gewinnt Zeit. Sie lebt weniger hektisch, fährt Fahrrad, muss nicht alles schaffen. Sie fühlt sich beschenkt, genießt ihren Schlaf.

Donnerstag, 09. November 2023 - "Reichspogromnacht"

Der 9. November. Dunkel und kalt, manchmal auch regnerisch. Trotzdem finden sich an diesem Abend Menschen am Platz der früheren Synagoge ein. Jahr für Jahr. In vielen deutschen Städten ist das so. Auch in Dessau. Mein Vater gehörte zu denen, die sich erinnern konnten. Nicht an die Nacht des 9. November 1938, die sie dann "Reichskristallnacht" nannten. Aber an den Schulweg am nächsten Morgen. Glasscherben überall, dazwischen Bücher, Möbelteile, Spielzeug. Und dass die Nachbarsfamilie bald danach verschwunden war. Seit 1988 steht eine Stele dort, wo die Synagoge war. Die alljährliche Gedenkfeier neben der befahrenen Straße hält die Erinnerung wach. Inzwischen gibt es wieder eine jüdische Gemeinde in Dessau. Und seit diesem Jahr eine beeindruckende neue Synagoge an der Stelle der alten. Zeichen, dass etwas neu werden kann.

Freitag, 10. November 2023 - Vertrauen

Meine Freundin ist mit einem festen Vertrauen auf Gott aufgewachsen. Und immer, wenn etwas schwer wurde im Leben, hat sie gebetet. Als der Vater in den Rollstuhl kam. Gott, bitte lass ihn gesund werden! Später als ihre Ehe in eine Krise schlitterte. Sie litt schrecklich, die Kinder auch. Gott, hilf doch! Aber es hat nicht funktioniert. Der Vater wurde immer kränker. Die Ehe zerbrach. Es war schwer, das Leben wieder aufzubauen. Ach, Gott! Irgendwann hat sie ihre Taktik geändert, erzählt sie mir. "Mach doch, was du willst, Gott", betet sie. Schüttet alles aus, was sie bedrückt, und lässt sich fallen. "Mach doch, was du willst." Seitdem, sagt sie, geht es ihr besser. Viel besser. Nicht, weil alles heil und gut ist, aber weil sie sich in das Vertrauen fallen lässt.

Samstag, 11. November 2023 - Sternenhimmel

Die Streiterei will nicht aufhören bei den Kleinen. Wir haben gute Nacht gesagt und ein Abendlied gesungen, dennoch sind sie so aufgedreht, da kommt keine Ruhe rein. Da stellen wir uns zusammen an das Dachflächenfenster direkt über meinem Bett. Ich sehe einen Stern! Noch einen! Sie tauchen auf, verschwinden, locken uns in die Tiefe und Weite der Nacht. Wir reden über Sonnen und das Weltall. Wie groß die Entfernungen sind. Dass manche Sterne schon gestorben sind, wenn wir sie erst entdecken. Plötzlich zieht eine ganze Kette über den Himmel, Satelliten, langsam und wunderschön, wie eine leuchtende Raupe. Wir stehen ganz friedlich nebeneinander, der Streit ist vergessen, wir fühlen uns miteinander und in der Sternenwelt geborgen. Mit Blick in den Himmel legen wir uns ins Bett und schlafen ein.

Sonntag, 12. November 2023 - Der eigensüchtige Riese

In dem Bilderbuch vom eigensüchtigen Riesen liebe ich ganz besonders die letzte Seite. Da liegt der Riese unter einem Baum in seinem Garten. Die Augen geschlossen, um ihn herum überall weiße Blüten. Dieser Garten ist der Lieblingsort des Riesen. Als er einmal länger auf Reisen ist, kommen die Kinder der Nachbarschaft und spielen dort. Nach seiner Rückkehr vertreibt der Riese die Kinder. Der Garten ist nur für mich, findet er. Da zieht der ewige Winter in den Garten ein. Ein Kind aber erweicht schließlich das Herz des Riesen, er reißt die Mauer ein, spielt sogar mit den Kindern. Viele Jahre. Er wird älter und schwächer. Eines Morgens finden die Kinder ihn unter dem Baum. Neben ihm das Kind, das sein Herz erreicht hatte, und überall die Blüten des Sommers, obwohl doch Winter ist.